

# Das Mannlich-Gymnasium ist fast fertig

Seit dem Frühjahr 2016 laufen am Homburger Mannlich-Gymnasium bereits die Bauarbeiten zur Sanierung der Schule. Mehr als zehn Millionen Euro soll das Groß-Projekt am Ende kosten. Jetzt stehen in den Ferien nur noch letzte Arbeiten auf dem Sporthof an.

VON ULRIKE STUMM

**HOMBURG** Wenn um das Homburger Mannlich-Gymnasium Bagger arbeiten, Bauarbeiter unterwegs sind, dann sorgt das allenfalls noch für ein Schulterzucken. Aufregung ist da nicht, auch nicht bei den jüngeren Schülern. Die Baustelle gehört mittlerweile dazu. Seit Jahren wird hier saniert und gewerkelt. Auch ein komplett neuer Gebäudeteil ist entstanden. Ein echtes Großprojekt, für das bis jetzt und seit dem Spatenstich im Frühjahr 2016 insgesamt etwa 10,6 Millionen Euro für Sanierung und den Neubau vorgesehen sind. Bislang wurden rund zehn Millionen verbaut, die restlichen 600 000 Euro fließen nun in die Fertigstellung der Außenanlage, die Verkleidung der gesamten Treppengeländer und den Anstrich der Klassensäle im D-Bau, teilte die Kreisverwaltung auf Anfrage mit.

Es war zudem eine logistische Großleistung, da ja auch Unterrichtsräume saniert wurden. Da



Didaktikerin Waltraud Sellier steht im Mannlich-Gymnasium an einer der neuen digitalen Tafeln. FOTO: ULRIKE STUMM

hieß es also, reihum geschickt umzuziehen. Auch das hat geklappt. Die Baustelle sei „durch die ganz Schule gerollt“, sagt Schulleiter Wolfram Peters, der mit Didaktikerin Waltraud Sellier durchs Haus führt und davon berichtet, was schon alles geschehen ist. Es sei eine gute Gesamtplanung gewesen. Und die Belastung durch die Lautstärke sei viel geringer gewesen als gedacht. „Es war vom Lärm her überschaubar und machbar“, vereinzelt sei es laut gewesen, insgesamt sei aber alles glimpflich verlaufen. Nun sei die gesamte Schule grundsaniiert. „Und das war auch bitter nötig.“ Die Aula sei beim Baustart der einzige Bereich gewesen, der schon neu errichtet war.

Nun nähert man sich tatsächlich dem Zeitpunkt, an dem wirklich alles fertig sein wird. Derzeit ist noch der Sporthof sichtlich Baustelle. Ansonsten passt es schon.

Wer nicht gerade schulintern unterwegs ist oder als Baufachmann für dieses Gymnasium, der kann schon mal durcheinander kommen und weiß nicht mehr so ganz genau, wo er jetzt gerade steht. Es gibt mehrere Trakte, die mit Buchstaben und manchmal Farben bezeichnet werden. Da ist einmal der B-Bau, das ist das komplett neue Gebäude, auch der „grüne Bau“ genannt. Der Spatenstich dafür war im Frühjahr 2016, er fügt sich ans Hauptgebäude an, grenzt an den Funktionsbau und steht neben der damals schon bereits zuvor neu entstandenen Aula. Knapp zwei Jahre hatte es gedauert, bis dieser dreigeschossige Gebäudeteil stand. Er beherbergt Fachsäle, im Wesentlichen naturwissenschaftliche, also solche für Physik und Chemie, aber auch solche für Kunst und Musik sowie ein eingeschossiges Atrium mit Foyer, Bibliothek und Schülerarbeitsraum als Bindeglied zwischen Neubau und Bestand.

Danach war dann der alte naturwissenschaftliche Trakt an der Reihe, der Bau C, bis auch dieser dann im vergangenen Sommer fix und fertig war, nachdem er entkernt und komplett saniert worden war. Diesem ist die Farbe Rot und eher Magenta zugeordnet. Entstanden sind in erster Linie neue Klassensäle und ein neuer Unterrichtsbereich



Der Sporthof am Mannlich-Gymnasium ist noch Baustelle. Ist man hier fertig, dann ist das Großbauprojekt beendet. FOTO: ULRIKE STUMM

für die Biologie.

Dann ging es um die Instandsetzung von Bau D, des alten Unterrichtsbereiches. Im April 2021 war man damit grundlegend durch. Nun ist der Sporthof dran, auf dem noch die Bagger fahren und Erdhügel liegen.

Ansonsten kann sich alles andere wirklich sehen lassen: auch die riesige Fluchttreppe, die angebaut wurde. Oder der Fahrstuhl, der bis auf den Hof führt. Die Schule sei so komplett barrierefrei, erläutert Waltraud Sellier. Die Innenräume sind so modern, wie man es sich eigentlich für alle Schulen wünschen würde. Flure, Elektrik, Klassenzimmer. Zum Teil sind sie bereits mit Smartboards, digitalen Tafeln, ausgestattet. Peu à peu werden diese die gewohnten Tafeln ersetzen, faktisch bedeutet dies (fast) überall das Aus für Kreide auf Grün und für weiß

verschmierte Finger. Quasi der Auslöser dieses Sanierungsprojektes, der marode und ziemlich hässliche Pavillon, steht immer noch auf dem Hof. Die Geschichte des Neubaus am Mannlich-Gymnasium hatte nämlich damit begonnen, dass Saarpfalz-Landrat Theophil Gallo eben diesen Pavillon betrat und ehrlich entsetzt war. Rückblickend war das ein Glück für das Gymnasium und der entscheidende Anstoß. Denn eine Sanierung des in die Jahre gekommenen, containerartigen Funktionsbaus mit zehn Klassensälen war zu aufwendig und unwirtschaftlich, so erklärte es der Landrat damals.

„Eigentlich sollte der Pavillon ganz weg“, bestätigt auch Waltraud Sellier heute. Jetzt sei man aber ganz froh darüber, dass sie ihn habe, denn er werde als Corona-Testzentrum für die Schule genutzt.



Im Inneren wurde das Mannlich-Gymnasium rundum saniert. FOTO: ULRIKE STUMM